

## Luxuslodge auf Neuseelands Südinsel



Wer über das Anwesen am Rande des Abel Tasman National Parks wandert, glaubt sich in eine andere Welt versetzt.  
Foto: Rasso Knoller

◀ 1 von 2 ▶

Von Rasso Knoller

Wer zu den Stompes kommt, hat einen weiten Weg und viele Kilometer über Schotterstraßen hinter sich. Dafür erwartet den Gast in der Luxuslodge der Österreicher nicht nur ein Verwöhnprogramm, sondern auch der Ausblick auf Lamas vor dem Schlafzimmer.

Die Lamas grasen am Berg. Gemächlich wandern die Tiere den Hang entlang. Ihr Blick schweift über menschenleere Weite, saftige Wiesen, Wälder und am Horizont ein einziges Haus. Die kuscheligen Tiere sind typisch für Südamerika – und hier völlig fehl am Platz. An der Nordspitze der neuseeländischen Südinsel sind sie ein ungewöhnlicher Anblick.

### – INFORMATIONEN

Unterkunft: Westhaven Retreat, Te Hapu Road, Golden Bay, Nelson Tasman, New Zealand, 00 64 / 35 24 83 54, [www.westhavenretreat.com](http://www.westhavenretreat.com)

### + WEITERFÜHRENDE LINKS

Man muss schon ein bisschen verrückt sein, um in Neuseeland mit der Lamazucht zu beginnen. Und „a bisserl verrückt“, das sind die Stompes, eine österreichische Auswandererfamilie, nach eigenem Bekunden auch. Bruno Stompe und seine Frau Monika betreiben in einer der unzugänglichsten Gegenden Neuseelands eine Luxuslodge.

„Die große Liebe begann mit einer Fotografie“, sagt der Auswanderer. Auf einer Luftaufnahme, die ihm ein Freund zeigte, hatte Stompe ein Stück Land entdeckt, von dem er sofort wusste, dass er es haben wollte. Kein Grundstück, sondern eine ganze Halbinsel sollte es sein, die so groß war, dass so manche mitteleuropäische Kleinstadt darauf Platz finden würde. Praktisch war auch, dass das Stück Land sozusagen gleich um die Ecke lag. Nur ein paar Flugstunden von Australien entfernt, wo die Stompes Ende der 1980er-Jahre lebten.

Bruno Stompe war in seinem Heimatland erst Kampfpilot und dann ein erfolgreicher Unternehmer. 1988 wanderte er nach Australien aus. Um „ruhiger zu treten“ und das „Leben zu genießen“. Das war ihm nicht gelungen, denn anstatt sich zu entspannen, hatte er innerhalb von zwei Jahren eine neue Firma aufgebaut, mit der er auch schon wieder ordentlich Geld verdient.

„Man muss sich irgendwann der Realität stellen“, sagt er lachend, „ich bin eben ein Workaholic“. Es muss wohl stimmen, dass er arbeitssüchtig ist. Aber glauben mag man es ihm nicht, wenn er da so entspannt auf der Eckbank sitzt, ab und zu gedankenverloren über seinen Kopf streicht und von seinem Leben erzählt.

In Stompes neuseeländischem Paradies gab es damals nichts außer einer Schutzhütte. Alles andere mussten die Österreicher selbst bauen, sogar die Straße, die Kurve um Kurve den Berg zu ihrem Anwesen hinaufführt. Anfangs betrieben sie oben auf ihrem Berg ein kleines Bed and Breakfast. Überraschenderweise funktionierte die eigentlich abwegige Idee, abseits aller Wege eine Pension zu betreiben. Immer mehr Leute kamen, bald schon waren sie ständig ausgebucht. Und deswegen begannen die Gästehausbetreiber größer zu denken. Eine Luxuslodge sollte es sein. Selbstverständlich mit Schwimmbad. Und so machten sich Bruno und sein Schwiegersohn Tomas ans Werk – nur mit eigener Hände Arbeit, ohne fremde Hilfe. Tag für Tag

Viele Jahre hat es gedauert, bis die Stompes in ihrem Westhaven Retreat 2012 Einweihung feiern konnten. Doch jetzt sitzt der Bauherr stolz auf dem Sofa: „Wir leben hier auf dem schönsten Stückchen Land der Welt“, sagt er.

Um festzustellen, dass er Recht hat, muss man nur aus dem Fenster schauen. Davor grasen nicht nur die Lamas, es tut sich ein weiter Blick hinunter aufs Meer auf. Auf der einen Seite rollen die Wellen des Pazifischen Ozeans gegen das Land, auf der anderen ruht still der Fjord. Steile Klippen hier, lange Sandstrände da, weite Almwiesen wechseln sich mit Wäldern ab.

Wer über das Anwesen wandert, glaubt sich in eine andere Welt versetzt. Wüsste man nicht, dass Mitteleuropa eine Erfindung von J.R.R. Tolkien ist, man wäre sicher, dass einem hinter der nächsten Ecke der Zauberer Gandalf auf seinem Schimmel begegnete.

Nur ein winziges Problem bleibt – die Lage des Westhaven Retreats. Die Schönheiten der Natur liegen zwar direkt vor der Haustür, die Gäste müssen aber viele Kilometer auf ungeteerten Straßen zurücklegen, bevor sie ihren Luxusurlaub beginnen können. Zum Hotelservice gehört es deswegen, die Urlauber am Flughafen von Nelson abzuholen. Manche reisen auch mit dem Helikopter an. Den benutzt Bruno auch, wenn er mal in die Oper will. Er fühle sich in seiner Lodge keinesfalls wie am Ende der Welt, sagt er. „Mit dem Hubschrauber bin ich schließlich in weniger als zwei Stunden in der Hauptstadt Wellington.“